№ 74. Freitag, den 28. März 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg &c.

Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

Thorner Ostdeutsche Zeitung

für das II. Quartal 1890 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“
(Gratis-Beilage)

beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

37. Sitzung vom 26. März.

Zunächst fand eine kurze Geschäftsordnungsdebatte über die Geschäftslage statt.

Rickert fragte an, ob, da der Etat nicht rechtzeitig festzustellen sei, Seitens der Regierung die Vorlegung eines Nothgesetzes beabsichtigt werde.

Der Kultusminister v. Goßler gab keine bestimmte Antwort, erklärte aber, daß ihm von der Vorlegung eines Nothgesetzes nichts bekannt sei.

Graf Limburg hielt ein Nothgesetz für nicht nöthig.

v. Meyer-Arnswalde empfahl, zunächst die Ausgaben nach dem vorjährigen Etat zu leisten;

Enneccerus und Heeremann plaidirten für ein Nothgesetz.

Der Ausführung der HH. v. Zedlitz und Graf Limburg, daß für die Zwangslage lediglich das Haus wegen Verschleppung der Berathungen die Verantwortung trage, trat Liebau entgegen.

Darauf folgte Weiterberathung des Kultusetats, in welcher ein Schreiben Caprivis einging, das Mittheilung machte von der Entbindung des Grafen Bismarck vom Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten und der Ernennung Caprivis zum Minister des Auswärtigen.

Der Kultusetat wird im weiteren Verlaufe der Berathung beendet.

Vom Zentrum lagen zu dem Titel über Unterstützung Geistlicher aller Konfessionen, Anträge auf Besserstellung der katholischen Geistlichen und auf gesetzliche Bestimmungen darüber, was die Gemeinden selber an Aufbesserung der Geistlichen zu leisten vermöchten, vor. Die Anträge wurden aber theils zurückgezogen, theils abgelehnt. Die sonstigen Erörterungen waren ohne allgemeines Interesse.

Morgen Rest des Spezialetats und Interpellation Rauchhaupt, betreffend die Hinterbliebenen des Gendarmen Müller in Köpenik.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. März.

— Der Kaiser fuhr am Mittwoch Vormittag bei dem Grafen Herbert Bismarck im Auswärtigen Amte vor und verblieb daselbst einige Zeit. Später empfing der Kaiser im Schlosse den Fürsten Bismarck in Abschiedsaudienz. Hierauf konferirte der Kaiser mit dem Handelsminister von Berlepsch. — Am Dienstag Abend fand bei dem Kaiserpaar zu Ehren des Prinzen von Wales eine musikalische Abendunterhaltung statt.

— Den Briefwechsel zwischen Papst und Kaiser über die internationale Arbeiterschutzkonferenz veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ in französischer Sprache. Kaiser Wilhelm bittet den Papst unter Einsendung des Programms um Unterstützung des Werks, und zeigt ihm an, daß er den Fürstbischof von Breslau als Vertreter der Gesinnungen des Papstes zur Konferenz berufen habe. Auf der anderen Seite bekundet der Papst in einem längeren Schreiben sein Interesse an den einschlagenden Fragen.

— Fürst Bismarck weilte am Mittwoch Vormittag von 11—12 Uhr im Schlosse zur Abschiedsaudienz beim Kaiser. Da die Zeit seiner Anfahrt zu dieser Abschiedsaudienz am Tage vorher in den Blättern genau angekündigt worden war, so hatte sich eine große Anzahl Neugieriger vor dem Schlosse und auf dem Wege dorthin Unter den Linden eingefunden, unter denen die Freunde des Fürsten Bismarck denselben mit Hochrufen begrüßten. Zwei berittene Schutzleute sprengten dem Wagen des Kanzlers voran; zwei andere folgten. Die Ansammlung von Menschen zog während des einstündigen Aufenthalts des Fürsten Bismarck im Schlosse weitere Neugierige an. Bei der Abfahrt hatten die Pferde des Wagens über die Stränge geschlagen, und mußte daher Fürst Bismarck aussteigen, bis der Wagen wieder in Gang gebracht war. Fürst Bismarck stattete auch einen Besuch bei dem Großherzog von Baden Unter den Linden ab. — Graf Wilhelm Bismarck läßt alle Nachrichten, als beabsichtige auch er aus dem Staatsdienst zu treten, als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnen. Diese Kunde wird insbesondere auch Herrn von Bennigsen lebhaft freuen. — Die Differenzen mit dem Grafen v. Waldersee sind, wie man in parlamentarischen Kreisen wissen will, nunmehr wieder ausgeglichen. Nach der „Post“ hat sich der Kaiser unwillig darüber ausgesprochen, daß seine Aeußerungen bei einer Kritik in einigen Zeitungen sehr übertrieben und mit ganz verkehrter Deutung wiedergegeben worden seien. Graf Alvensleben, der neue Staatssekretär des Auswärtigen, ist am Dienstag Abend im Berlin eingetroffen. Er war lange Jahre unter Radowitz Botschaftsrath in Petersburg, später Gesandter im Haag, dann als Nachfolger von Eisendecher von 1884 bis 1888 Gesandter in Washington, seit Anfang 1888 endlich ist er als Nachfolger des Grafen Brandenburg Gesandter in Brüssel; seit dem 5. Mai 1888 ist er kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rath. Graf Alvensleben ist 53 Jahre alt und unvermählt. Seit dem Tode seines Vaters im Juli vorigen Jahres ist ihm der Grafentitel zugleich mit einem sehr umfangreichen Güterbesitz zugefallen. — Nach der offiziösen Wiener „Montagsrevue“ hatte Fürst Bismarck den Titel Herzog von Lauenburg sofort abgelehnt, um scharf zu markiren, daß ein Bruch, nicht eine wohlwollende Auseinandersetzung, ein Sturz und nicht eine freiwillige Entlassungsnahme vorliege.

— Das Schreiben des Reichskanzlers von Caprivi, das gestern im Abgeordnetenhause zur Verlesung kam und in welchem Herr C. seine Ernennung zum Minister der Auswärtigen Angelegenheiten mittheilt, hat folgenden Wortlaut: „Euer Exzellenz beehre ich mich mitzutheilen, daß Se. Majestät durch Allerhöchsten Erlaß vom 26. d. M. den Staatsminister Grafen v. Bismarck-Schönhausen seinem Antrag entsprechend aus dem Amte als Staatsminister und Mitglied des Kgl. Staatsministeriums zu entlassen, sowie von der Leitung des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten zu entbinden und den unterzeichneten Präsidenten des Staatsministeriums zugleich zum Minister der Auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen geruht haben. Euer Exzellenz ersuche ich ergebenst, dem Abgeordnetenhause hiervon Kenntniß geben zu wollen. Der Präsident des Staatsministeriums. v. Caprivi.“

— Im Abgeordnetenhause ist von Mitgliedern verschiedener Parteien folgender Antrag eingebracht worden: die königliche Staatsregierung zu ersuchen: zur Erleichterung des Versandtes von Getreide, Malz und Mühlenfabrikaten aus den östlichen nach den westlichen Provinzen auf den Staatseisenbahnen einen Ausnahmetarif einzuführen, welcher für diese Verkehrsrichtung die bestehenden Frachtsätze auf weite Entfernungen in fallender Skala erheblich herabmindert.

— In der Nachwahl im Wahlkreise Liegnitz-Goldberg-Haynau ist an Stelle des doppelt gewählten freisinnigen Abg. Goldschmidt, welcher die Wahl für den Wahlkreis Ohlau-Strehlen angenommen hat, Stadtrath Lange (freis.) gewählt.

— Der Redakteur des Breslauer sozialdemokratischen Organs und Reichstags-Abgeordnete für Halle, Kunert, ist, wie die „Schlesische Zeitung“ erfährt, wegen Majestätsbeleidigung gestern verhaftet worden.

— Zu der Nachricht, wonach künftig im Falle von Ruhestörungen das Militär ohne Requisition der Zivilbehörden einschreiten soll, ist zu bemerken, daß der Artikel 36 der preußischen Verfassung besagt: „Die bewaffnete Macht kann zur Unterdrückung innerer Unruhen und zur Ausführung der Gesetze nur in den vom Gesetze bestimmten Fällen und Formen und auf Requisition der Zivilbehörde verwendet werden. In letzterer Beziehung hat das Gesetz die Ausnahmen zu bestimmen.“

— Ueber den Schulgottesdienst sind vom Kultusminister neuerlich folgende Anordnungen ergangen: In vielen Gemeinden besteht die Sitte, daß die evangelischen bezw. katholischen Schulkinder an Sonn- und Feiertagen einem besonderen Schulgottesdienste auf ihnen eigens angewiesenen Plätzen in der Kirche beiwohnen. Wo dies der Fall ist, haben die Lehrer und Lehrerinnen die Verpflichtung, die Schulkinder

Feuilleton.

Der rothe Franke.

Eine Geschichte von **Reinhold Ortmann.**

9.) (Fortsetzung.)

„Sie werden ja ganz gewiß Ihre Gründe haben, mir zu verschweigen, was Sie quält,“ sagte sie herzlich, „aber ich meine, zum Theil kann ich es auch ohne Ihr Geständniß errathen!“

Der rothe Franke fuhr so erschreckt zusammen, als werde ihm mit der Enthüllung eines fürchterlichen Geheimnisses gedroht; doch seine Begleiterin gewahrte nichts an dem angstvoll flehenden Ausdruck seiner braunen Augen.

„Sie leben gar zu einförmig und einsam,“ plauderte sie eifrig weiter. „Sie bereiten sich niemals eine Zerstreuung oder ein Vergnügen. Dabei müssen Sie ja nothwendig krank und traurig werden. — Selbst unsere Gesellschaft haben Sie in letzter Zeit gemieden, so viel Sie nur konnten, und ich begreife nicht, wie man eine solche Sehnsucht nach dem Alleinsein haben kann, wenn man noch so jung ist wie Sie.“

„Gott gebe, daß Sie es niemals begreifen lernen, Fräulein Luise“, sagte er mit einem Seufzer. „Sie dürfen sich nicht wundern und sich nicht darüber grämen, warum ich die Welt mit anderen Augen ansehe, als Sie, und warum ich mich lieber vor ihr zurückziehe, als daß ich sie aufsuche. Spinnen und Kröten sind gewiß sehr harmlose und nützliche Thiere, aber sie werden voll Abscheu bei Seite gestoßen und zertreten, wenn sie sich einmal aus ihrer Verborgenheit hervorwagen wollen. Es mag wohl auch unter den Menschen Einige geben, welche das Schicksal dieser armen Thiere zu theilen haben.“

So schmerzlich und bitter hatte Luise den lahmen Gesellen noch niemals sprechen hören. Sie sah ihn beinahe bestürzt an und sagte mit einem leisen Vorwurf:

„Sie sind ungerecht gegen sich selbst, Herr Franke, und sind es noch viel mehr gegen uns. Wir Alle, meine Eltern und Herr Röseler und ich, wir sind Ihnen herzlich gut, und ich glaube nicht, daß ich einen so häßlichen Vorwurf verdient habe.“

Er versicherte ihr, daß sie seinen Worten eine falsche Deutung gegeben habe, und er war sichtlich bemüht, jeden Schatten von Traurigkeit aus seinem Gesicht zu verbannen. Aber es gelang ihm doch nicht ganz, und als sie sich an der nächsten Wegbiegung von einander trennten, behielt Luise seine Hand in der ihrigen, und bat ihn mit der ganzen Innigkeit ihrer weichen, schmeichelnden Stimme:

„Was es auch sein mag, das Ihnen auf dem Herzen liegt, lieber Herr Franke, lassen Sie es nicht die Herrschaft über sich gewinnen, und wenn Sie es mir schon nicht anvertrauen können, so denken Sie wenigstens daran, daß auch ich unter Ihrem Kummer leide, und daß ich es mit unserer alten Freundschaft viel zu ernst nehme, um glücklich zu sein, wenn ich Sie unglücklich sehe.“

Ehe er noch antworten konnte, war sie mit raschen Schritten davongeeilt, und er schaute ihr noch immer nach, als ihre schlanke Gestalt längst hinter den herbstlich dunklen Büschen verschwunden war. Dann setzte er sehr langsam und sehr nachdenklich seinen Weg nach dem Friedhof fort, und während er sich über den Hügel beugte, auf dem ein frischer Kranz von Georginen und dunkelrothen Astern lag, murmelte er mit einem wehmüthigen Kopfschütteln vor sich hin:

„Sie hat Mitleid mit mir, — das ist es! — Sie hat mich gern aus Barmherzigkeit — nur aus Barmherzigkeit. Wie sollte es auch anders sein!“

Das kurze Zwiegespräch zwischen Luise Valentini und dem rothen Franke war nicht unbeachtet geblieben. Aus geringer Entfernung hatte Wilhelm Roeseler das Zusammentreffen belauscht, und es war keineswegs ein Zufall gewesen, der ihn in ihre Nähe geführt. Mit den scharfen Augen eines Eifersüchtigen hatte er längst wahrgenommen, daß Luise an jedem Sonntag Morgen einen langen und geheimnißvollen Spaziergang unternahm, und da er gut genug wußte, daß sie sonst nichts weniger als eine schwärmerische Freundin der Einsamkeit war, so hatte er diese räthselhaften Ausgänge mit um so größerem Argwohn verfolgt, als das junge Mädchen das Anerbieten seiner Begleitung einmal mit freundlicher Entschiedenheit abgelehnt hatte. Nur die Furcht, sie durch eine unwürdige Beaufsichtigung und Beobachtung zu erzürnen, hatte ihn abgehalten, ihr schon damals heimlich nachzuschleichen. Als er aber in ihrem Benehmen eine von Woche zu Woche wachsende Kälte und Entfremdung wahrzunehmen glaubte, hatte es ihm nicht länger Ruhe gelassen, und an diesem Sonntag endlich hatte er seinen lange gehegten Vorsatz ausgeführt und war ihr gefolgt, ohne daß sie auch nur die leiseste Ahnung davon gehabt hätte. Schon war sein Mißtrauen fast vollständig geschwunden, als er gesehen hatte, wie Luise in das Geschäft eines Gärtners eintrat und von da aus mit einem frischen Kranze den Weg nach dem Gottesacker einschlug. „Sie wird da das Grab irgend einer verstorbenen Freundin besuchen“, dachte er, und hielt es für überflüssig, sie weiter zu begleiten. Die gute Gelegenheit aber, sie ungestört zu sprechen, wollte er sich nicht entgehen lassen, und so hatte er sie denn an einer Stelle des Weges erwartet, die sie bei ihrer Rückkehr unter allen Umständen passiren mußte. Von da aus war er ungesehen Zeuge ihrer Begegnung mit dem rothen Franke gewesen, und wenn er auch nicht hatte vernehmen können, was sie mit einander sprachen, so war er doch fest überzeugt, daß es keine Unterhaltung gewöhnlicher und gleichgiltiger Natur gewesen sei. Er wußte seit langem, eine wie tiefe und innige Liebe für des Meisters Töchterlein in dem Herzen des lahmen Gesellen lebte; aber bis zu jenem Abend, an welchem Luise demselben die goldene Rettungs-Medaille an die Brust geheftet und seine Hand geküßt hatte, war ihm jede eifersüchtige Besorgniß fern geblieben. Auch jetzt hielt er es nicht im Ernst für möglich, daß ihm der häßliche Mensch in der Gunst des jungen Mädchens gefährlich werden könne; selbst im schlimmsten Falle konnte es sich seiner Meinung nach nur um eine vorübergehende Schwärmerei für die von dem rothen Franke geübte ritterliche That handeln. Seine starke Eigenliebe aber wurde schon durch diesen Gedanken auf das empfindlichste verletzt, und als er nun gar einem verabredeten Stelldichein auf die Spur gekommen zu sein glaubte, stieg ein brennender Aerger in seinem Herzen auf, und er war fest entschlossen, dieser thörichten Gefühlsverirrung sogleich ein Ende zu machen. Mit ernstem Gesicht und in der Haltung, welche viel mehr die eines Richters als eines Liebenden war, trat er auf die überraschte Luise zu.

„Ich wäre glücklich, Dich endlich einmal allein zu sprechen,“ sagte er, „wenn ich nicht fürchten müßte, liebe Luise, daß Du gerade jetzt sehr wenig Neigung hast, mir ein freundliches Gehör zu schenken.“ (Forts. folgt.)

bei diesem Gottesdienste zu beaufsichtigen. Darüber hinaus haben die Lehrer und Lehrerinnen aber auch dann die Aufsicht über die Schulkinder zu führen, wenn dieselben sich an Sonn- und Feiertagen in ihrer Gesammtheit an bestimmten ihnen von der Kirchengemeinde eingeräumten Plätzen überhaupt an dem Gottesdienste der Gemeinde betheiligen. Selbstverständlich wird hierdurch das Recht der Eltern, an den Sonn- und Feiertagen selbst ihre schulpflichtigen Kinder mit sich zum Gottesdienste zu führen, in keiner Weise beschränkt.

Ausland.

Petersburg, 26. März. Nach der „Nowoje Wremja" genehmigte jüngst der Reichsrath eine Reform der landschaftlichen Organisation in den baltischen Gouvernements. Die Reform soll insbesondere die Adelsinstitutionen berühren und dieselben den im Reich allgemein bestehenden Einrichtungen entsprechend umgestalten. Die Landtage sollen durch Adels-Versammlungen ersetzt, die Landraths-Kollegien, Komitees und Konvente aufgehoben werden. Demselben Blatte zufolge schrieb das Ministerium des Innern dem protestantischen Konsistorium des Zarthums Polen und dem baltischen evangelischen Konsistorium vor, hinfort die gesammte Korrespondenz nur in russischer Sprache zu führen.

Petersburg, 26. März. Aus Batum wird depeschirt: Bei Station Bielogory, transkaukasische Bahn, in ein Naphtazug in Brand gerathen. 38 Waggons sind total niedergebrannt. Das ganze Zugpersonal ist in den Flammen umgekommen. — Gestern haben an der hiesigen Universität bedeutende Exzesse stattgefunden, wobei revolutionäre Proklamationen vertheilt wurden. Viele Verhaftungen sind vorgenommen.

Wien, 26. März. Nach einem Meraner ultramontanen Blatt wird sich die Kronprinzessin Stephanie im April in Meran mit dem Erzherzog Franz Este verloben. Erzherzog Este ist der voraussichtliche Thronfolger auf dem österreichischen Kaiserthrone.

Wien, 26. März. Hierher berichtete Aeußerungen des Kaisers Wilhelm konstatiren, in den vertrauten innig freundschaftlichen Verhältnissen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns werde durch den Wechsel im Kanzleramt nichts geändert werden. Das innige Verhältniß zu Oesterreich bilde nach wie vor die Grundlage der deutschen Politik, die an ihren Bündnissen selbstverständlich festhalte.

[illegible] 26. März. Nach einer Meldung der „Tribuna" hat Graf Launay aus Berlin berichtet, daß Kaiser Wilhelm ihm anläßlich des Empfanges in den letzten Tagen die Versicherung ausgesprochen habe, daß die Italienisch-Deutschen Beziehungen wie bisher die herzlichsten und sympathischsten blieben, der Wechsel in der Person des Reichskanzlers bedinge keine Veränderung in den Grundlagen der Bündnisse. Caprivi habe ganz ähnliche Versicherungen gegeben.

New-York, 26. März. In einem Dynamitmagazin in Bauchaca (Peru) hat eine Explosion stattgefunden, wobei 25 Personen getödtet und 40 schwer verwundet worden sind.

New-York, 26. März. Ein furchtbarer Präriebrand wüthet in Colorado, über 200 000 Morgen brennen.

Provinzielles.

Graudenz, 26. März. Die unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Polski von den Tischlermeistern mit der Kommission der Gesellen geführten Verhandlungen haben zu einer Einigung geführt; es wurde u. A. eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 11 Stunden verabredet und eine Lohnerhöhung, für welche die Tüchtigkeit der Gesellen bestimmend sein soll. Die Gesellen haben beschlossen, die Arbeit aufzunehmen.

Marienwerder, 26. März. Die unverehelichte Wirthin Adeline Bukies aus Lonkutschen, Kreis Insterburg, die sich in unserer Stadt in Diensten befand, soll am vergangenen Sonntage ihr neugeborenes Kind getödtet und die Leiche in einem Strumpfe verborgen haben. Bei ihrer Verhaftung versuchte sich die Beschuldigte zu entleiben, brachte sich jedoch nur eine geringfügige Schnittverletzung am Halse bei. (N. W. M.)

Jastrow, 24. März. Täglich geht hier eine ungeheure Menge von Langhölzern durch zum Küddowflusse, um auf demselben zur Netze und Oder verflößt zu werden. Es kommt dies Holz aus der Hasenfier'schen Forst, welche noch vor Kurzem einem Herrn v. Osten gehörte. So verschwindet eine Waldung nach der andern aus unserer Gegend, die dadurch nicht bloß ihres Schmuckes, sondern auch ihres einzigen Reichthums verlustig geht. — Die augenblicklichen Finanzverhältnisse unserer Stadt ermöglichen es, daß die Kommunalsteuer um $66\frac{2}{3}$ % herabgemindert werden kann. — Der Kreistag unseres Kreises hat beschlossen, den zum Bau einer Eisenbahn von Schloppe nach Filehne und einer Eisenbahn von Callies über Märk. Friedland und Zippnow nach Konitz erforderlichen, im Kreise Dt. Krone belegenen Grund und Boden in dem Umfange, in welchem er der Enteignung unterworfen ist, unentgeltlich und lastenfrei für den Fall herzugeben, daß die Königl. Staatsregierung den Ausbau dieser Linien übernimmt. Der Grund und Boden innerhalb der Stadtbezirke Schloppe und Märk. Friedland und ferner, soweit er im Eigenthum von Großgrundbesitzern sich befindet, wird Seitens des Kreises nicht miterworben. (N.W.M.)

O. **Dt. Eylau,** 26. März. Beim Abladen von gefüllten Essigfässern rollte ein Faß dem Arbeiter Danielowski aus Winkelsdorf auf ein Bein, zerquetschte und brach dasselbe. Der Verletzte wurde ins hiesige Krankenhaus geschafft. — Am 30. d. Mts. rückt die seit dem 1. Okt. 1888 hier garnisonirende 4. Eskadron vom Dragoner-Regiment von Wedell (Pommersches) Nr. 11 aus, um nach Stallupönen überzusiedeln. Am 1. April cr. trifft als neue Garnison die 3. Eskadron vom Kürassir-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreußisches) Nr. 5 aus Lissa hier ein. Die Eskadron hat schon vor einigen Jahren hier gestanden. Die Stadtverordneten haben beschlossen, die Einrückenden festlich zu empfangen und zu diesem Zwecke 300 Mark bewilligt. Die Mannschaften werden in der Reitbahn der Kaserne und die Offiziere im Borchard'schen Restaurant bewirthet werden.

Allenstein, 25. März. Die Vorstellungen der Stadtverordneten gegen die Anordnung des Kultusministers, nach welcher die Simultanschule in konfessionelle Schulen umgewandelt werden soll, sind erfolglos geblieben. Zum 1. April werden daher drei konfessionelle Schulen eingerichtet werden.

Bromberg, 26. März. Herr Theaterdirektor Wegler wird den in Aussicht genommenen Opernzyklus im Patzer'schen Sommertheater aufführen. Es werden Vorkehrungen getroffen, daß das Theater bei kühler Witterung geheizt werden kann. — Herr Wegler war am Montag Nachmittag hier angekommen, um die Vorstellungen im Stadttheater vorzubereiten: sein Weg führte ihn bei dem brennenden Theatergebäude vorbei! Herr W. setzte nunmehr Himmel und Hölle in Bewegung und fand denn auch noch einen Ausweg, die projektirten Ausführungen hier zu ermöglichen. (O. P.)

Lokales.

Thorn, den 27. März.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 26. März. Anwesend 28 Stadtverordvete, Vorsitzender Herr Professor Böthke, das Protokoll führt Herr Kolleng an Stelle des erkrankten Sekretärs, am Magistratstisch die Herren Erster Bürgermeister Bender, Bürgermeister Schustehrus, Kämmerer Dr. Gerhardt und Stadtrath Engelhardt. Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß der Verein für erziehliche Knabenhandarbeit seine Ausstellung bis nach dem Schlusse der Sitzung offen halten werde und die Stadtverordneten zur Besichtigung der gefertigten Arbeiten einlade. Alsdann verliest der Herr Vorsitzende den Dank der städt. Subaltern- 2c. Beamten für den Erlaß der Reliktenbeiträge und ertheilt Herrn Ersten Bürgermeister Bender das Wort, welcher mit Bezug auf den der Versammlung zur Beschlußfassung vorliegenden Haushaltsplan für 1890/91 über die Lage der städtischen Verhältnisse Bericht erstattet. Wir entnehmen demselben Folgendes: Die Rechnung des Jahres 1888/89 hat mit einem Bestande von 15 737 Mark abgeschlossen, der in dem Haushaltsplan für 1890/91 vorgetragen ist. Das laufende Jahr wird voraussichtlich mit einem gleichen Ueberschuß abschließen. Die Zivil-Bevölkerung der Stadt beträgt rund 21 700 Seelen. Die Garnison ist ungefähr 5000 Mann stark. – Im Magistratskollegium sind wenige Veränderungen vorgekommen, die Wahl des Herrn Syndikus Schustehrus zum Beigeordneten und Zweiten Bürgermeister der Stadt ist Allerhöchst bestätigt. — Die Eingänge beim Magistrat haben sich um 900 vermindert, die bei der Polizei-Verwaltung um 500 vermehrt. In dem neuen Haushaltsplan sind für die Bauverwaltung 56 000 Mk. gegen 33 000 Mk. im Vorjahre gefordert. Die erhöhte Forderung ist durch die nothwendige Instandsetzung der Chaussee'n bedingt. Für die Straßenreinigung sind 1500 Mk. mehr eingestellt, es kommen hierbei insbesondere die Kosten für die Reinigung der Straßen auf den Vorstädten in Betracht. Die Unterhaltung der Patronatsgebäude erfordert eine Mehrausgabe; aus der lex Huene sind 1500 Mk. mehr als veranschlagt der Stadt zugeflossen. Die Forstkasse wird wahrscheinlich mit einem Bestande von 27—30 000 Mk. abschließen. Die Einnahme aus den Hypotheken ist zurückgegangen. Günstige Verzinsung des bei Ankauf des Gutes Ollek erforderlich gewesenen Kapitals steht außer Frage. Die Ziegelei wird zwar voraussichtlich mit einem Vorschuß in Höhe von 19 000 M. abschließen, es kommt hierbei aber in Betracht, daß die Ziegelpresse und die nothwendigen Bauten haben bezahlt werden müssen. Auf dem Territorium von Smolnik ist kein Lehm gefunden, eine Absteifung des Ziegeleiwäldchens wird erforderlich werden. Die Frage, ob die Ziegelei zu erhalten bleiben wird, muß noch offen bleiben. — Die Schlachthauskasse schließt mit einem Mehr in Höhe von 1000 Mark ab. Der Verkehr hat unter dem Verbot der Viehmärkte schwer gelitten. Die Bauschuld hat sich um 25 000 Mk. verringert. — Die Gasanstalt weist einen Ueberschuß von 20 000 Mk. nach. Die neuen Einrichtungen, Turbinenbetrieb, Gasometer, haben derartige Beträge erfordert, daß von einer weiteren Rohrleitung auf den Vorstädten vorläufig abgesehen werden muß. Die Straßenlaternen sollen nicht mehr um $\frac{1}{2}$11, sondern erst um $\frac{1}{2}$12 Uhr gelöscht werden. — Die Stadtschulenkasse schließt mit einem Ueberschuß von 2000 Mk. ab. Einzelne Klassen sind überfüllt, Einrichtung neuer Klassen ist nothwendig. Die Schuld des Krankenhauses ist auf 4000 Mk. herabgesunken, wegen des Ausbaues des Hinterhauses wird besondere Vorlage erfolgen. — Die Uferbahn ergiebt einen Ueberschuß in Höhe von 3000 Mk. Das Kapital verzinst sich mit $3\frac{1}{2}$ pCt., angenommen war nur ein Zins in Höhe von $2\frac{1}{2}$ pCt. — Das jetzige Diakonissenhaus soll zur Erweiterung des St. Georgenhospitals verwendet und beide Gebäude durch einen geschlossenen Gang in Verbindung gebracht werden. Zur Schaffung neuer Stellen im St. Georgenhospital gewährt die Wendisch'sche Stiftung die erforderlichen Mittel. — Das Vermögen der milden Stiftungen hat sich um 55 000 Mk. vermehrt. — Bei der städtischen Sparkasse haben sich die Einlagen um 276 000 Mk. vermehrt. Die Trennung dieser Kasse von der Kämmereikasse wird am 1. April 1891 erfolgen. — Bei der Feuersozietätskasse ist die Versicherungssumme um 188 000 Mk. gestiegen, der Reservefonds um 27 000 Mk. Eine weitere Steigerung ist zu erwarten, wenn die Gebäude auf der Kaiser-Wilhelm-Vorstadt (Enceinte) zur Versicherung werden herangezogen werden. — Für den Ausbau des Ziegeleigasthauses und der Innungsherberge haben größere Beträge, als vorgesehen, verwendet werden müssen. — Für den Neubau des Artushof-Gebäudes sind bisher 122 966 M. verausgabt. Ob der Bau bis zum künftigen Winter wird fertig gestellt sein können, ist zweifelhaft; die Steuerbehörde hat der Stadt großes Entgegenkommen bei diesem Bau gezeigt, dasselbe kann nicht vom Justizminister gesagt werden, der sich in der Frage der Verlegung des Amtsgerichts aus dem Rathhause ablehnend verhält. Die Aufsichtsbehörden sind in dieser Angelegenheit angerufen. — Die Kosten für die Grabenregulirung betragen 17 000 Mark mehr als vorhergesehen waren. Durch den Verkauf des Grundstücks am Kulmer Thor sind diese Kosten gedeckt. Aus dem Verkauf der Parzellen steht noch ein Ueberschuß zu erwarten. Die Erbauung eines Spritzenhauses ist durchaus nothwendig, das Grabenterrain bietet hierzu einen geeigneten Bauplatz, außerdem wird dort ein Marktplatz vorgesehen werden. — Betreffs der Pferdeeisenbahn wird ein Vertragsentwurf heute vorgelegt. — Bezüglich der Kanalisation ist auf die im Jahre 1888 gestellten Gesuche des Magistrats eine Entscheidung noch nicht ergangen. — Betreffs der Wasserleitung ist beschlossen worden, das Wasserwerk bei Weißhof einzurichten. Das Projekt wird ausgearbeitet. — Die Anstellung eines techn. Bauassistenten ist dringend erforderlich. — Zur Deckung der Gemeindeabgaben ist ein Zuschlag in Höhe von 240 Prozent der Klassen- 2c. Steuer gegen 250 Prozent im Vorjahre erforderlich, vielleicht, so erwähnt auch Herr Erster Bürgermeister Bender, könnte sich der Magistrat mit 5 pCt. weniger behelfen, fraglich bleibe es aber dann, ob ein genügender Betriebsfonds jeder Zeit zur Verfügung stehen werde. — Nachdem Herr Fehlauer dem Herrn Ersten Bürgermeister Dank für seinen eingehenden Bericht gesagt, stellt Herr Bender in Aussicht, die wichtigsten Momente der städtischen Verwaltung in den letzten Jahren zusammenzustellen und durch Druck vervielfältigen zu lassen. — Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Cohn. Der Haushaltsplan für 1890/91 wird in Einnahme und Ausgabe auf 535 800 Mark festgesetzt. Zur Erhebung gelangen als Gemeindesteuer 240 Prozent der Einkommen- bezw. Klassensteuer. Ueber die hauptsächlichsten Veränderungen gegen den laufenden Haushaltsplan haben wir bereits vor einigen Tagen berichtet, zu bemerken bleibt nur, daß dem Stadtbaurath eine Zulage von 300 Mark jährlich bewilligt wird, um dessen Stelle den der übrigen besoldeten Magistratsmitglieder gleichzustellen. Herr Prof. Feyerabendt hebt bei Berathung dieser Position hervor, daß die Versammlung vor kurzer Zeit die Bewilligung dieser Zulage abgelehnt habe.

Herr Leipholz wird mit dem Titel „städtischer Baumeister" endgültig angestellt. — Von einer Etatsüberschreitung beim Bautitel der Knabenschule wird Kenntniß genommen; desgl. von der Verhandlungsschrift über die monatliche ordentliche Prüfung der Kämmereikasse am 28. v. M. — Der Verkauf des ehemaligen Fortifikationsschreiberhauses am abgebrochenen innern Kulmer Thor an Herrn Sand für 22 000 M. wird genehmigt. — Magistrat beantragt die Ablösung der jährlich an den Pfarrer zu Wielkalonka zu zahlenden 200 Mark durch Entrichtung des 25fachen Betrages. Der Antrag wird abgelehnt. — Das Dienstalter eines Beamten wird seinem Wunsche entsprechend festgesetzt. — Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Fehlauer. — Magistrat legt den mit den Unternehmern der Pferdeeisenbahn abzuschließenden Vertrag zur Genehmigung vor. Wir heben aus demselben nachfolgende Punkte hervor: Die Bahn wird bis zum Kinderheim geführt. Der Vertrag wird auf die Dauer von 16 Jahren geschlossen, erlischt aber im Falle der Konzessionsentziehung. Der Gesellschaft wird in der Schulstraße hinter der Pionierkaserne ein Platz von $\frac{1}{2}$ Hektar gegen eine Rekognitionsgebühr von 10 Mark jährlich zur Verfügung gestellt. Nach Genehmigung des Vertrages ist die Bahn in den nächsten 6 frostfreien Monaten fertig zu stellen. Das Personengeld soll 10 Pfg. für 1000 Meter betragen, Kinder unter 6 Jahren bleiben frei, Schulkinder zahlen die Hälfte. Magistrat wird bevollmächtigt, auf Grund dieses Entwurfes weiter zu verhandeln. — Genehmigt wird die Verpachtung der Ackerparzelle am Putschbach'schen Grundstück für die Zeit 1. April 1890/96 an Hrn. Wakarecy für 26 M. jährlich. — An Stelle des verstorbenen Herrn Wunsch wird zum Armendeputirten für das 1. Revier im 4. Stadtbezirk Herr Schuhmachermeister Philipp gewählt. — Herrn Hauptlehrer Piatkowski auf Jakobsvorstadt wird im dortigen Schulhause so lange freie Wohnung gewährt, als die jetzigen Verhältnisse andauern. — Das bisherige Diakonissen-Krankenhaus wird für 10 000 M. dem St. Georgen-Hospital überlassen. Zur Herstellung der Verbindung zwischen beiden Gebäuden werden 2500 M. bewilligt. Auf Anregung des Herrn Kolinski stellt Herr Erster Bürgermeister Bender würdige Ausstattung der Fassade in Aussicht. — Zur Wiederherstellung des Brunnens im nördlichen Theile der Brückenstraße werden 500 Mark bewilligt. Herr Dietrich beantragt eine durchgreifende Instandsetzung des Brunnens in der Breitenstraße. Seinem Antrage wird zugestimmt. — Zur Herstellung eines Kanals vom Bauhofe und von der Sezirhalle an den Hauptkanal werden 600 Mk bewilligt. — Das Janigenfest wird am 29. d. Mts. in der Ziegelei gefeiert werden. Die Herren Gerbis und Hirschberger werden die Vorbereitungen treffen.

— [Militärisches.] Heinrich, Hauptmann und Komp.-Chef im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee in den Neben-Etat des großen Generalstabes versetzt; Müller I., Prem.-Lt. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 und Direktionsassistent bei den technischen Instituten der Artillerie, unter Entbindung von diesem Verhältniß, Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, und unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, auf den Etat des Kriegsministeriums übernommen; Brosius, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. v. Borcke Nr. 21, zum überzähligen Hauptm. befördert; v. Rauch, Oberstlt. und Kommand. des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 unter Stellung à la suite des Regiments, zum Kommand. der Schießschule der Fuß-Artillerie ernannt; Kaufmann, Oberstlt. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 5 und 1. Art.-Offiz. vom Platz in Metz, zum Kommand. des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 ernannt; Hasper, Sek.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. von Dieskau Nr. 6, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 versetzt; Laporte, Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 7 versetzt; Lauff, Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, der Charakter als Hauptm. verliehen; Hoffschild, Oberfeuerwerker vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, Heß, Oberfeuerwerker von demselben Regiment, zu Feuerwerkslts. befördert; Bensch, Oberstlt. zur Disp. unter Entbindung von der Stellung als Kommand. des Landw.-Bez. Pr. Stargardt, sowie von dem Kommando beim Stabe des General-Kommandos des 1. Armeekorps und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. v. Borcke, Nr. 21 — dem Generalkommando des 17. Armeekorps überwiesen; Brunner, Major vom Inf.-Regt. von Borcke Nr. 21, als Bataillons-Kommandeur in das Inf.-Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg Nr. 20 versetzt; v. Schenck, Hauptm., bisher Komp.-Chef, vom Inf.-Regt von Borcke Nr. 21, zum überzähligen Major, v. Petersdorff 1, Pr.-Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. und Komp.-Chef befördert; Trip, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt Nr. 49, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension bei dem Landw.-Bez. Thorn und Rosenhagen, Hauptm. zur Disp., zuletzt Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 129, bei dem Landw.-

Bez. Deutsch-Eylau zu Bezirksoffizieren ernannt; v. Wyszecki, Pr.-Lt. à la suite des Füs.-Rgts. Nr. 38, unter Versetzung in das Inf.-Regt. von Borcke Nr. 21, zum 1. April d. J. von dem Verhältniß als Militär-Lehrer bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt entbunden; von Seemen, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. von Borcke Nr. 21, kommandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, vom 1. April d. Js. ab zur ständigen Dienstleistung bei den gedachten Fabriken kommandirt; Rauschning, Sek-Lt. vom Inf.-Regt von der Marwitz Nr. 61, zum Pr.-Lt. befördert; Windeck, Hauptm. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, unter Entbindung von der Stellung als Art.-Offizier vom Platz in Pillau, als Komp.-Chef in das Rhein. Fuß-Art.-Regt. Nr. 8 versetzt; Eichborn, Sek.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten.

— [Versetzung.] Herr Stabshoboist Jolly, Dirigent der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11, ist zum 1. April als Dirigent der Kapelle des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments nach Spandau versetzt.

— [Ausstellung der Knabenhandarbeiten.] In dem Turnsaale der Mädchen-Elementarschule waren gestern von 2—6 Uhr Nachmittags sämmtliche Arbeiten der Schülerwerkstätte des Vereins für erziehliche Knabenhandarbeit ausgestellt, welche im Laufe des letzten Halbjahres angefertigt worden sind. Gleich von 2 Uhr an erfreute sich die Ausstellung des regsten Besuches, das Interesse für die Bestrebungen des Vereins ist hier sonach ein sehr reges. Der Besuch war lohnend, die Knaben haben schöne Sachen angefertigt, darunter 2 Tische, 1 Werkzeugspindchen, mehrere Tabletts, Löffelbretter, Konsolen, Visitenkartenkörbchen, Toilettenkasten und -Kästchen, einen Münzenkasten, eine Wandmappe u. s. w. Letztere hatte insofern noch einen besonderen Werth, als der vordere Einsatz eine Malerei zeigte, die der betreffende Schüler auch selbst gefertigt hatte. Alle Sachen sind mit großer Sorgfalt gearbeitet, das wurde allgemein anerkannt. — Um 6 Uhr hielt Herr Rektor Heidler die Schlußrede. In der Einleitung hob er hervor, daß alle Schüler mit Eifer gearbeitet, einzelne sich aber noch besonders hervorgethan haben im Verhalten, in der Auffassung des Gelehrten und in der Energie des Wollens bei der Ausführung der Arbeit. Diesen hat der Verein eine kleine Prämie zu Theil werden lassen. Sodann beleuchtete Redner den Nutzen, welchen die Knabenhandarbeit dem Körper und Geist schafft. Der Schüler bekommt Achtung vor der körperlichen Arbeit, der Thätigkeitstrieb wird genährt, das Auge zum Auffassen der Außenwelt geschärft, der Geschmack gevildet, der Willen gestärkt, der Körper gekräftigt, das in der Schule Gelernte durch Anwendung befestigt. Mit dem Wunsche, daß die Bürgerschaft Thorns auch ferner dieser Sache ihr Wohlwollen durch Unterstützung mit Geldmitteln beweisen möge, schloß Redner — nach dem Hinweise, daß Herr Erster Bürgermeister Bender bei der letzten Ausstellung seine Ansprache in einem Hoch auf den Kaiser ausklingen ließ — mit einem Hoch auf die städtischen Behörden, welche dem Vereine in ganz besonderer Weise ihre Symphathien zu erkennen gegeben haben. Nachdem noch der Sekundaner Max Loof als ältester im Namen seiner Mitschüler den Vereinsmitgliedern, besonders dem Vorstande und den Herren Lehrern für den empfangenen Unterricht gedankt hatte, wurde nach Vertheilung der Prämien, die in Werkzeugen und Arbeitsmaterial bestanden, die Ausstellung geschlossen.

— [Knaben-Mittelschule für Thorn.] Dem von Herrn Rektor Lindenblatt erstatteten Bericht für das Schuljahr 1889/90 entnehmen wir, daß die Mittelschule am 1. März d. J. von 553, die Elementarschule von 430 Schülern besucht war, gegen 530 bezw. 487 am 1. März. 1889. Die öffentliche Prüfung findet morgen Freitag, den 28. d. Mts., von 8 Uhr ab statt. Für die Elementarschule beginnt das neue Schuljahr am 10., für die Mittelschule am 14. April. Die Aufnahme erfolgt am 10. und 11. April von 9—12 Uhr im Zimmer Nr. 11. Mit Rücksicht auf die auch im Betriebsjahre nothwendig gewordenen Stellvertretungen hält Herr Rektor Lindenblatt die Anstellung einer überzähligen Lehrkraft an der Anstalt für ein dringendes Erforderniß. Nicht unerwähnt darf bleiben, so wird in dem Bericht ausgeführt, daß ein von mehreren Stadtverordneten an die städtischen Behörden gerichteter Antrag, die Mittelschule in eine lateinlose höhere Bürgerschule umzuwandeln, vor einigen Monaten in allen Instanzen (Schuldeputation, Magistrat, Stadtverordneten-Versammlung) abgelehnt wurde. Lange indessen wird auch unsere Stadt sich der jetzt herrschenden, von dem Herrn Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten in die Wege geleiteten Zeitströmung, der auch schon andere Städte des Ostens von ungefähr gleicher Bedeutung wie Thorn, z. B. Graudenz, Elbing, Insterburg, gefolgt sind, nicht mehr verschließen können. Allerdings ist die erste Voraussetzung für diese Neugestaltung die Erbauung eines eigenen Gebäudes für die Elementarschule. Der Raum im Schulhause wird immer knapper, so daß nicht mehr ein einziges Zimmer vorhanden ist, in welchem eine etwa neu zu errichtende Klasse untergebracht werden könnte. Dieser Fall wird voraussichtlich gleich nach Ostern eintreten.

— [Prüfung.] Folgende Schülerinnen der 1. Klasse der höheren Töchterschule haben heute die Berechtigung zum Besuch des Lehrerinnenseminars erhalten: Anna Reschke, Gertrud v. Zackenfels, Marie Schulz, Anna Feyerabendt, Elisabeth Kittler, Elsbeth Spiller, Ida Perske, Martha Reuß, Marie Grabe, Elisabeth Niebios, Hedwig Kremnitz, Helene Krüger, Helene Liedtke, Paula Löwenson. (Die ersten fünf unter Erlaß der mündlichen Prüfung.)

— [Der deutschfreisinnige Wahlverein] hatte zu gestern Abend eine Versammlung in das Lokal des Herrn Nicolai einberufen. In derselben wurde die letzte Reichstagswahl, die neuesten politischen Vorgänge in zwangloser Weise besprochen. Neue Mitglieder traten dem Verein bei, weitere Meldungen nimmt Herr D. Wolff Brückenstraße entgegen. — Für den nächsten Monat hat Herr von Reibnitz-Heinrichau in unserem Ort einen Vortrag in Aussicht gestellt.

— [Turnverein.] Turnfahrt am nächsten Sonntag nach Barbarken. Abmarsch 2 Uhr Mittags vom Kriegerdenkmal. — Gäste willkommen.

— [Die hiesigen Buchdrucker] werden das in dieses Jahr fallende 450-jährige Jubiläum der Buchdruckerkunst festlich begehen. Zur Besprechung hierüber ist zu künftigen Sonnabend eine Versammlung einberufen.

— [Die Hundesperre] ist heute für Thorn auf die Dauer von 3 Monaten angeordnet worden. Am Montag Abend hatte sich in den Straßen der Stadt ein Hund gezeigt, der Menschen anfiel und auch andere Hunde gebissen haben soll. Der Hund wurde zur Weichsel getrieben, dort erschlagen und sein Kadaver in die Weichsel geworfen. Wir hielten Nachfrage, doch schien man dem Vorgange damals keine Bedeutung beizulegen; heute ist die Hundesperre verhängt.

— [Gefunden] 1 anscheinend goldener Ring mit Stein in der Marienstraße, 10 Mk. baar auf dem Hauptbahnhof, 1 Mk. in dem Ziegelei-Garten, 1 Portemonnaie mit 20 Kopeken in der Jakobsstraße, 7 Briefmarken auf dem Altst. Markt, 1 leeres Portemonnaie in der Breitenstraße, 1 kleiner Schlüssel im Rathhaus-Eingang; zugelaufen ein kleiner Dachshund mit neusilbernem Halsband Bromberger-Vorstadt Nr. 14. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt langsam, heutiger Wasserstand 3,08 Meter. — Auch aus Warschau wird wieder fallend Wasser gemeldet. Der Fluß war heute sehr bewegt.

Eingesandt.

Seit Monaten ist der westliche Fußgängerweg auf der Eisenbahnbrücke gesperrt. Das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt bitten wir um Auskunft, wie lange diese Sperre noch anhalten wird? x. y.

Submissions-Termine.

Königliche Garnison-Verwaltung hier. Vergebung der für den Neubau einer Central-Dampf-Waschanstalt nebst Umwehrung erforderlichen Arbeiten und Lieferungen in zehn Loosen. Die Preisangebote können sowohl für jedes Loos getrennt, wie auch für mehrere oder sämmtliche zur Verdingung gestellten Loose abgegeben werden. Loos I. Erdarbeiten im Werthe von 5700 Mk. Loos II. Maurerarbeiten im Werthe von 21 000 Mk. Loos III. Asphaltarbeiten im Werthe von 1700 Mk. Loos IV. Steinmetzarbeiten im Werthe von 4500 Mk. Loos V. Zimmerarbeiten im Werthe von 14 000 Mk. Loos VI. Staakerarbeiten im Werthe von 1000 Mk. Loos VII. Lieferung von Hintermauerungs-Ziegeln im Werthe von 22 000 Mk. Loos VIII. Lieferung von ungelöschtem Weißkalk im Werthe von 3400 Mk. Loos IX. Lieferung von Maurersand im Werthe von 1500 Mk. Loos X. Schmiede- und Eisenarbeiten im Werthe von 2200 Mk. Angebote bis 5. April, Vorm. 11 Uhr, im Bureau, Brombergerstraße Nr. 252, 1 Treppe.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 27. März.

Fonds: abgeschwächt.			26. März
Russische Banknoten		220,90	221,30
Warschau 8 Tage		220,45	220,90
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$%		101,00	101,25
Pr. 4% Consols		105,20	106,00
Polnische Pfandbriefe 5%		65,80	66,10
do. Liquid. Pfandbriefe		61,40	61,20
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		98,20	99,00
Oesterr. Banknoten		170,70	170,70
Diskonto-Comm.-Antheile		230,00	230,25
Weizen:	April-Mai	193,70	194,20
	Juni-Juli	193,70	194,20
	Loco in New-York	$89\frac{4}{10}$	$90\frac{1}{10}$
Roggen:	loco	169,00	170,00
	April-Mai	169,00	169,20
	Mai-Juni	166,20	166,70
	Juni-Juli	164,70	165,20
Rüböl:	April-Mai	67,40	67,60
	September-Oktober	56,30	56,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	54,10	53,90
	do. mit 70 M. do.	34,40	34,20
	April-Mai 70er	34,10	34,10
	August-September 70er	35,30	35,30

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 5%.

Danziger Börse.

Notirungen am 26. März.

Weizen bezahlt inländ. hellbunt 124 Pfd. 179 M., Sommer- 120 Pfd. 170 M., polnischer Transit hellbunt 126/7 Pfd. 141 M., russ. Transit roth milde 125 Pfd. 132 M.

Roggen inländischer ohne Handel, transit matt. Bezahlt russ. Transit 124/5 Pfd. 107 M.

Gerste große inländische 111/12 Pfd. 165 M. bez.

Hafer inländischer 158 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 4,50—4,55 M. bez.

Rohzucker still. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 11,85—12,00 M. Gd. per 50 Kilo incl. Sack.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 27. März.
(v. Portatius u. Grothe.
Fest.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	53,50 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	33,50 „	—,— „
März	—,— „	53,00 „	—,— „
„	—,— „	32,25 „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 27. März 1890.

Wetter: veränderlich.

Weizen flau, bei sehr schwachem Angebot, 126 Pfd. hell 173/4 M., 128/9 Pfd. hell 175/6 M., 130 Pfd. hell 178 M.

Roggen flau, 122 Pfd. 160 M., 125 Pfd. 162 M.

Gerste Mittelw. 132—136 M., Futterw. 123—128 M.

Erbsen Futterw. 137—140 M.

Hafer 152—157 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 27. März.

Auftrieb 230 Schweine, darunter 20 fette, die mit 39—41 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung	Bemerkungen
26	2 hp.	754.7	+ 18.0	SE	2	5	
	9 hp.	757.7	+ 9.5	SE	1	5	
27	7 ha.	757.0	+ 7.4	NW	3	10	

Wasserstand am 27. März, 1 Uhr Nachm.: 3,08 Meter

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, 27. März. Abgeordnetenhaus. Gelegentlich der Interpellation betr. die Unterstützung der Hinterbliebenen des bei den sozialistischen Unruhen in Köpenik getödteten Gensdarmen Müller erklärt Minister Herrfurth, die Regierung habe bereits vor der Interpellation, soweit möglich, die Familie finanziell unterstützt, werde weiter dafür sorgen und die Familie vor Nahrungssorgen schützen, den Kindern eine tüchtige Erziehung geben. Er glaube hierdurch den Hinterbliebenen besser und rascher geholfen zu haben als durch das gewünschte Spezialgesetz.

Warschau, 27. März. Wasserstand 2,16 Mtr. Wasser fällt.

Butterstr. 145. Heute Freitag, den 28. März: Große Auktion Butterstr. 145.

von zurückgesetzten Waaren, bestehend aus: Sonnenschirmen, Glas- und Porzellanwaaren etc.

Philipp Elkan Nachfolger.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Rentier

Alexander Schülke

im 81. Lebensjahre. Dieses zeigen statt besonderer Anzeige tiefbetrübt an

Thorn, 27. März 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Windstraße 165 aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es ist festgestellt worden, daß ein der **Tollwuth** verdächtiger Hund am 25. d. M. hier mehrere Hunde gebissen hat: der kranke Hund ist an demselben Tage von Arbeitern getödtet.

Es wird daher in Gemäßheit des § 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 in Verbindung mit § 20 der Bundesrath-Instruktion (zur Ausführung des Viehseuchen-Gesetzes) vom 24. Februar 1881 die Festlegung **(Ankettung oder Einsperrung)** aller im Stadtbezirke Thorn vorhandenen **Hunde** für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet.

Der Festlegung wird das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleich geachtet, jedoch dürfen Hunde ohne polizeiliche Erlaubniß aus dem hiesigen Stadtbezirk nicht ausgeführt werden.

Hunde, welche dieser Anordnung zuwider frei umherlaufend betroffen werden, werden sofort getödtet, auch haben die Eigenthümer dieser Hunde Bestrafung zu gewärtigen.

Die am 1. April cr. fälligen Hundesteuermarken können jetzt schon im Polizei-Sekretariat in Empfang genommen werden.

Thorn, den 27. März 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt zum bevorstehenden Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben, **oder doch bis zum 30. Juni 1890 vollenden werden.** Wir ersuchen die Eltern und Vormünder solcher Kinder, die Einschulung derselben gleich nach Ostern veranlassen zu wollen, weil sonst zwangsweise Einschulung erfolgen müßte.

Thorn, den 25. März 1890.

Die Schuldeputation.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute zu Nr. 148 bei der Firma **Berliner Spediteur-Verein, Actien-Gesellschaft**, mit der Hauptniederlassung zu **Berlin** und Zweigniederlassung zu **Thorn** folgender Vermerk eingetragen:

Der Director **Eugen Wieland** und der Kaufmann **Henri Valette** zu **Berlin** sind aus dem Vorstand ausgetreten und der Kaufmann **Max Ferdinand Hermann Bleise** zu **Berlin** ist Mitglied des Vorstandes geworden.

Demnächst ist ebenfalls heute in unserem Prokurenregister sub Nr. 113 die Prokura des **Heinrich Rudolphi** zu **Berlin** für die obengenannte Firma gelöscht.

Endlich ist gleichfalls heute in unserem Prokurenregister sub Nr. 118 die Prokura des **Carl Ludwig Bramann** zu **Berlin** für die oben bezeichnete Firma mit der Maßgabe eingetragen, daß der genannte Prokurist ermächtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes der Gesellschaft deren Firma zu zeichnen.

Thorn, den 20. März 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Montag, den 31. März cr., Nachmittags 2 Uhr werde ich vor dem **Heise**'schen Gasthause in **Renczkau**

1 braunen Wallach (Reitpferd), 5 braune Kutschpferde, 1 desgl. schwarzes, 2 Rappen, 2 Goldfüchse und 29 Stück Handelschweine

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Ein Berliner in Wien.

Strombau-Materialien.

Die Lieferung der folgenden Baumaterialien zu den diesjährigen Weichselstrom-Regulirungsbauten in dem Wasserbaubezirk **Culm** soll im Wege der Submission unter den für die Ausführungen der Staatsbaubehörden zur Zeit gültigen Bedingungen vergeben werden, und steht Termin zur Entgegennahme und Eröffnung der verschlossenen und mit der Aufschrift **„Strombau-Materialien"** einzureichenden Angebote

am 9. April, Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten an. Die Bedingungen liegen hier, sowie bei den Herren Regierungsbaumeister **May** in **Thorn** und Wasserbauinspektor **Bergmann** in **Fordon** zur Einsicht aus.

Bezeichnung der Baustrecke.	Faschinen Wald cbm	Faschinen Kämpen cbm	Pfähle Buhnen Mille	Pfähle Pflaster Mille	Steine Rund	Steine Pflaster
Thorn (russische Grenze bis Schulitz)	36000	3500	200	5	—	—
Fordon (Schulitz bis Bienkowko)	25000	5000	180	9	500	900
Culm (Bienkowko bis Sartowitz)	20000		120	6	—	800

Culm, den 25. März 1890.

Der Wasserbauinspektor.
Löwe.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, **Strobandstraße Nr. 15**, eine

Fabrik künstlicher Mineralwässer, Brause-Limonaden und Fruchtsäfte

eröffnet habe.

Eingerichtet mit **Maschinen neuester Construction** und mehrjährige Thätigkeit in dieser Branche setzen mich in den Stand, **bestes** Fabrikat zu liefern.

Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Max Pünchera.

Selbstgearbeitete **goldene Ketten und Ringe** in großer Auswahl z. Fabrikpreisen.

Mit meinem überaus **reich assortirten Lager** in

Gold-, Silber-, Juwelen-, Uhren-, Corallen- und Granatwaaren



halte mich bestens empfohlen.

S. Grollmann, Juwelier.
Elisabethstraße 87.

Reparaturen u. **Reparaturen** werd. w. bekannt sauber u. bill. ausgeführt.



Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften gratis u. franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz,

ein reines Naturproduct, unter **amtlicher Controlle** hergestellt, und **ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art.** Ebenso von **eminent heilkräftiger** Wirkung bei **Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit. Schleimauswurf** u. s. w. und, in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **gichtischen u. rheumatischen Leiden.**

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mk.

(Nur ächt wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Wer von seinem Garten besondere Freude und Dank haben will, halte den

praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau

mit. Derselbe erscheint wöchentlich, ist sehr reich unter Mithülfe der ersten Künstler illustrirt und ist durchweg so gehalten, daß Jeder, zumal mit Hülfe der erklärenden Abbildungen, nach ihm arbeiten kann. Die Auflage beträgt 34 000.

Der praktische Rathgeber

kostet vierteljährlich eine Mark

und kann man ihn durch jede Postanstalt oder auch jede Buchhandlung beziehen.

Den besten Einblick bekommt man, wenn man sich durch Postkarte von der Verlagsanstalt **Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. Oder** eine Probenummer erbittet, die gern **umsonst** portofrei zugeschickt wird.

Ein Berliner in Wien.

Der günstige Erfolg der 1. Klasse der **Schloßfreiheit-Lotterie** veranlaßt mich, zur 2. Klasse wieder eine **Serie von 10 Loosen** zu einem **Gesellschaftsspiel aufzulegen** und lade ich hiermit zur Theilnahme ein. Die Antheile werden in 1/10, 1/20, 1/40 und 1/80 Abschnitten ausgegeben und stellt sich der Preis derselben: 1/10 80 M., 1/20 40 M., 1/40 20 M., 1/80 10 M. Die Loose tragen folgende Nummern: 153051, 153052, 153053, 153054, 153055, 153056, 153057, 153058, 153059, 153060.

Ernst Wittenberg, Lotterie-Comtor, Seglerstraße 91.

Konzess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

v. Fr. **Clara Rothe**, Thorn, Breitestr. 51.

1. und 2. Klasse, halbjähr. Kursus, bildet **Kindergartenleiterinnen** und **Familien-Erzieherinnen** nach Fröbel. Schülerinnen erhalten nach vollendeter Ausbildung auf Wunsch entsprechende Stellung. Beginn des Sommer-Kursus **den 14. April.**

Näheres durch die Prospekte.

Für Kranke und Reconvalescenten.

!Prima Medicinalwein!

ff. süßer

Ruster Ausbruch,

garantirt reiner Naturwein,

Liter **3** Mark, 10 Liter **26** Mark, empfiehlt

Anton Koczwara, Drogerie, **Thorn.**





Sonnen- und Regen-Schirme

in größter Auswahl, offerirt billigst

Amalie Grünberg.

Verbesserte

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co, Berlin u. Frankfurt a. M. vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendend-weissen Oeitns** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr. a Stück 50 Pf. allein b. **Adolf Leetz**, Ssifenfabrik.

Emser Pastillen

aus denim Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung d. Administration d. König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorräthig in **Thorn** bei Cond. **A. Wiese**; in **Argenau** bei **W. Heyder**; in **Exin** bei **A. Degener**; in **Gollub** bei **Marcus Hirsch** und bei Cond. **Ed. Müller**; in **Ottlotschin** bei **R. de Comin**; in **Schönsee** bei **C. Dahmer.**

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veraltete Beinschäden**, sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch.** 2c. Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür**, ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben in **Thorn** in der Löwen-Apotheke, Neustadt und in der Apotheke zu **Culmsee.** à Schachtel 50 Pfg.

Ein Berliner in Wien.

Visiten-Karten, Billetpost und Couverts

— mit Namendruck —

liefert schnell, sauber und billigst

Buchdruckerei Th. Ostdeutsche Ztg.

Ein Berliner in Wien.

Zur Saat:

Wicken, Erbsen, Sommerroggen, Gerste, Roth- u. Weißklee usw. offerirt **H. Safian, Thorn.**

Ungarweine,

weiß, roth und Ausbruch, garantirt rein, empfiehlt **Reinerz i./Schlesien A. Bilolaweck.**

Preis-Verzeichniß gratis und franco.

Strohhüte,

garnirt u. ungarnirt in schönster Auswahl, billigste Preise, bei **Geschw. Schweitzer, Kl.-Mocker.**

Trunksucht

ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse. Reinhold Retzlaff in Dresden. 10.

Kohlensäure,

8-Kilo-Flaschen **8 Mark**, offerirt **Franz Zährer.**

Eine fast neue Einrichtung zu einem Colonialwaarengeschäft ist **zu verkaufen** bei **B. Bernhard**, Elisabethstr. 7.

Pensionäre find. freundl. Aufnahme Coppernikusstr. 233, III.

---

2 Pensionäre jüngern Alters finden freundl. Aufnahme. Wo? sagt die Expediton dieser Zeitung.

Schüler find. z. Ostern freundl. **Pension.** Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Ein Berliner in Wien.

In Morczyn bei Ostaszewo werden

Rosen-Kartoffeln,

zur Saat ausgelesen, verkauft.

Tägl. ganz frische Sahnenmilch zu haben, **à Liter 10 Pfg.**, bei **E. Kritzel**, Seglerstr. 119.

Aus dem Gute **Papau.**

Kuhmilch liefere ins Haus. Stade, Forsth. Thorn, neb. d. städt. Ziegelei.

---

100 Klempner

finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei **Adolph H. Neufeldt**, Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk **Elbing.**

Einen Malergehilfen

verlangt sofort **L. Zahn**, Marienstr. 282.

Ein Heizer

kann sofort eintreten bei **Julius Kusel**, Dampf-Sägewerk.

Einen Lehrling,

mit guter Schulbildung, sucht **L. Gelhorn**, Weinhandlung.

Ein Lehrling findet per 1. April in meinem Geschäft Aufnahme. **E. Szyminski.**

---

2 Lehrlinge

können sich melden bei **A. Sieckmann**, Korbmachermeister.

Eine Amme kann sich melden bei **S. Meyer**, Strobandstraße 21.

Eine angemessene Belohnung erhält derjenige, der mir den Verbleib zweier am 25. d. Mts. Nachmittags von meinem Gehöfte **abhanden gekommener schwarzer Puthähne** nachweist. **G. Engel.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.